

Hofer Anzeiger

Veröffentlichung vom 22.06.2010



Sie haben den Kontakt zur Hochschule Hof nie abreißen lassen: die früheren Absolventen Dr. Robin Müller, Andreas Koska, Christine Mohr und Markus Klinger (von links) beim Treffen in der Saalestadt. Foto: Andrea Herdegen

Starkes Wir-Gefühl

Ehemalige Absolventen halten enge Verbindung zur Hochschule Hof. Jetzt sind sie aus allen Himmelsrichtungen angereist, um sich zum zweiten „Homecoming“ zu treffen.

Von Andrea Herdegen

Hof – Junge Menschen fallen sich in die Arme, verteilen Wangenküsse. Lange haben sie sich nicht mehr gesehen, wenig voneinander gehört. Doch zwischen ihnen ist ein festes Band, das sie vereint: Alle haben sie an der Hochschule Hof studiert und dort ihren Abschluss gemacht. Beim zweiten „Homecoming“ des Alumni-Vereins trafen sich am Wochenende 120 ehemalige Studenten, die aus der ganzen Welt anreisten, um ihre Hochschule wieder einmal zu erleben und mit ihren einstigen Kommilitonen und Professoren zu feiern. Das Wir-Gefühl ist an der Hochschule Hof recht ausgeprägt.

Stark verbunden ist Dr. Robin Müller mit der Hochschule Hof. „Ich fühle mich ihr gegenüber verpflichtet, denn ich habe hier sehr viel für meinen weiteren Weg mitbekommen.“ Müller ist Absolvent des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen und Master Logistik, bis 2005 studierte er in Hof. Müller lobt die familiären Strukturen der Hochschule, die Nähe zu den Dozenten und die hervorragende Ausstattung.

An der Universität Hildesheim hat er danach in Psychologie promoviert – sein Wunsch ist es, später als Dozent an einer Hochschule tätig zu werden. Zur Zeit arbeitet Müller bei der Robert Bosch GmbH in Hildesheim als Projektleiter. Den Kontakt zum Hochschulbetrieb hat er stets aufrecht erhalten: Mit einem Lehrauftrag an der Uni Hildesheim sowie in Hof, wo er dieses Semester in der Marktforschung tätig war und einen vielbeachteten Vortrag hielt. „Meine Intention ist es, nach den Praxisjahren als Dozent an die Hochschule Hof zurückzukommen. Die Heimat bleibt einfach die Heimat“, hat er längst festgestellt. Die Entwicklung, die die Hofer Einrichtung gemacht hat, nennt er „verrückt“ im positiven Sinne. „Das Haus explodiert ja richtig“, freut sich Müller.

„Auch ich bin immer total beeindruckt, wenn ich hierher komme. Jedes Mal tut sich etwas Neues“, hat Andreas Koska bei seinen Besuchen auf dem Campus festgestellt. Von 1996 bis 2000 hat der Konradsreuther Wirtschaftsinformatik studiert. „Wir waren damals ganz wenige Leute, es war alles sehr persönlich.“ Sein Studium mit vertiefter Praxis brachte ihn als IT-Organisator an die Sparkasse und später zur Fondsdotbank Hof. Von dort aus ging es in diverse deutsche Großstädte. Danach betreute Koska in London Projekte der Xchanging Transaction Bank. „Bei diesem Unternehmen Karriere zu machen, hätte für mich bedeutet, meinen Lebensmittelpunkt mindestens nach London, vielleicht sogar

nach New York zu verlegen. Mein Ziel war aber, hier in der Region zu bleiben.“

Über den Vorstandsvorsitzenden des Alumni-Vereins, Professor Dr. Ronald Hechtischer, erfuhr Koska von einer Stelle bei der Viessmann Kältetechnik AG in Hof. Seit August 2009 ist er dort Leiter von IT und Organisation. „Meine Verbindung zur Hochschule ist nie abgerissen, inzwischen habe ich auch auf der Suche nach Diplomanden und Mitarbeitern beruflich mit ihr zu tun.“

„Als ich 1998 am Bahnhof angekommen bin, habe ich mir gedacht: Hof? Nie!“ Doch bei der Aufnahme für die Hochschule waren alle so sehr

„Im Gegensatz zu München habe ich mir hier ein Studium auch leisten können“

Christine Mohr, ehemalige Studentin

um Christine Mohr bemüht, dass sich die Ulmerin dann doch anders entschied. „Das habe ich nie bereut. Ich habe mich beim Studium hier immer sehr wohl gefühlt.“

Im Gegensatz zu München habe sie sich hier ein Studium auch leisten können. „Für mich war die Hochschule Hof persönlichkeitsprägend. Es war stets ein Miteinander zwischen den Professoren und den Studenten. Keiner ist durch das Raster gefallen.“ Gut kann sie sich noch an ein „familiäres Gespräch zur Weichenstellung“ mit Professor Dr. Jürgen Lehmann erinnern. Er riet ihr, das Studienfach zu wechseln. „Be-

triebswirtschaftslehre war die richtige Entscheidung.“

Nach dem Studium begann Mohr bei Neckermann in Frankfurt am Main. Inzwischen ist sie Geschäftsführerin einer Versandapotheke in den Niederlanden. Von dieser Stelle hat sie beim letzten Alumni-Homecoming vor zwei Jahren erfahren. Zur Hochschule Hof hält Christine Mohr ständig Kontakt: „Hier weiß ich, wen ich fragen muss, wenn ich einen Praktikanten brauche.“ Die Entwicklung der Hochschule sieht sie sehr positiv. „Mittlerweile ist sie hervorragend im Leben der Stadt etabliert.“

„Ich bin erstaunt, was aus der ehemaligen Fachhochschule geworden ist. Die Entwicklung ist wirklich eindrucksvoll – von den Anfängen in den kleinen Zimmerchen in der Beamtenfachhochschule bis zu diesem riesigen Gebäude hier“, stellt Markus Klinger fest. Er hat ab 1997 Internationales Management in Hof studiert und lobt begeistert den attraktiven Studiengang.

Als Trainee begann er danach bei der Firma REHAU. „Ich habe die Logistik-Strukturen in Russland mit aufgebaut, eine sehr interessante Tätigkeit“, berichtet der gebürtige Bayreuther. Seit vier Jahren ist er Mitteleuropa-Chef des Bereichs Logistik Bau. Sein Arbeitsplatz ist in Erlangen, aber er kommt sehr viel herum. „Durch die internationale Ausrichtung der Hochschule Hof habe ich eine gewisse Offenheit mit auf den Weg bekommen. Das hat mir sehr geholfen.“